

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 6. Juli 1893.

**Abonnementspreis:**

Für die Schweiz	Jährlich . . . .	Fr. 6 80
	Halbjährlich . . . .	" 3 40
	Vierteljährlich . . . .	" 2 —
Postunion	Jährlich . . . . .	" 9 50

**Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei**  
Reichengasse, Nr. 13

**Sturückungsgebühr:**

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Im Wiederholungsfalle	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Inserate werden entgegengenommen von der **Freiburgischen Annoncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.**

**Zum Abonnement**  
für das 2. Semester 1893  
ladet ergebenst ein  
die Expedition  
der „Freiburger Zeitung.“

Freiburg, den 4. Juli 1893.

Die Menschen sind doch kuriose Geschöpfe: tabeln und kritisieren müssen sie, das liegt in ihrer Natur, wie dem Hunde das Beißen. Und wer da meint, es ihnen recht zu machen, der verbindet sich den „läßen“ Finger. Das ist besonders von den Regierungen der Fall. Denen gehts wie dem Waldbruder mit dem Esel. Saß der Waldbruder auf dem Esel, so ward er als fauler Kerl gescholten und führte er fürsichtlich das Gangohr, so ward letzterem das Epitheton ornans „fauler Esel“ appliciert. Und ob der reisende Waldbruder auf dem gedulbigen Tiere saß oder neben ihm herging, gescholten ward er eineweg.

Die Freiburger Regierung hat, die wahrscheinliche Futternot ins Auge fassend, 500 Waggon Mais angekauft und will selben unter wirklich ausnahmsweis billigen Zahlungsbedingungen der Bauernschaft verkaufen. Uns scheint nun, daß diese Handlungsweise Lob verdient. Hätte die Regierung nichts gethan und den Bauer sich durchschlagen lassen, wie er konnte, dann wäre fürwahr etwas zu sagen gewesen, und diejenigen, die jetzt die Regierung kritisieren, würden nicht ermangelt haben, um die Unzufriedenheit des Landvolkes wach zu rufen, etwa Folgendes zu sagen: Seht, wie die Regierung für euch sorgt; in guten wie in bösen Jahren müßt ihr die Steuern bezahlen, an's Nehmen denkt man in Freiburg, aber an's Geben nicht. Der Kanton Bern hat wenigstens Futternot angekauft, aber Freiburg!! So und noch schlimmer würden die Bemerkungen gelaftet haben.

Da nun aber die Regierung bedeutende Futterquantitäten angekauft hat, muß der Tadel einen andern Punkt aufgreifen: er bemängelt die Qualität der angekauften Ware, und macht darauf aufmerksam, daß die Milchfabriken in Peterlingen und Dübingen den Doppelzentner Mais einen Franken billiger liefern.

Es ist leicht, dem gewöhnlichen Manne die Meinung beizubringen, die angekaufte Ware sei minderwertig; gar viele leben auch in diesem Punkte vom Glauben und untersuchen nicht; glauben gern das Schlimmere, weil sie oft bestrogen worden sind. Daß nun aber hier dieser „schlechte Glaube“ schlecht angebracht ist oder, um uns klarer auszudrücken, die von der Regierung gekaufte Ware durchgängig erster Qualität ist, beweist eine von landwirtschaftlichen Fach-

männern und Großräten unterzeichnete Erklärung, welche für die Vorzüglichkeit der angekauften Ware eintritt. Von verschiedenen Seiten ist uns gesagt worden, daß jene, welche Ankäufe gemacht haben, selbe nicht bereuen. Wohl mag unter der gewaltigen Quantität, die angekauft worden ist, mitunter etwas Minderwertiges unterlaufen sein; das Gros ist jedenfalls gut. Wenn nun Milchfabriken ihren Vieferanten den Mais etwas billiger verkaufen, so fragt es sich zuerst, ob ihre Ware von gleicher Güte sei, und ob die Zahlungsbedingungen eben so günstig lauten. So lange dieser Beweis nicht erbracht ist, halten wir das Geschäft, welches der Bauer mit der Regierung macht, für das bessere. Zudem muß man nicht vergessen, daß bei einem Tauschhandel zwischen Milchlieferanten und ihren Abnehmern immerhin etwas abfällt.

Es wird jeder Vernünftige mit und darin übereinstimmen, daß es eine That weiser Vorsorge war, daß die Regierung zu diesen Ankäufen geschritten ist. Mag dabei auch nicht alles vorgesehen worden sein, so muß man der Behörde für dieses Verständnis für ländliche Bedürfnisse und für die schnelle Ausführung durch die That Dank wissen. Wir sind überzeugt, daß der größte Teil der ländlichen Bevölkerung auch so denkt.

Die Herabsetzung des Zinsfußes und die Vorsorge der Regierung in der jetzigen Krisis sind Thaten, welche vorzüglich der ländlichen Bevölkerung zu gut kommen. Wenn in der letzten Zeit vielfach behauptet wurde, daß heute mehr für die Stadt und ihre Entwicklung gesorgt werde, so geht aus dem Vorstehenden klar hervor, daß dem nicht so ist. Es ist zudem für jeden sonnenklar, daß, wenn sich die Stadt entwickelt und ihre Geschäfte blühen, auch das Land gewinnt; vom Centrum aus strömt ja das Leben in alle Teile des Körpers.

## Sidgenossenschaft

**Bundesstadt.** Der Bundesrat gab den Bundesrichtern am Mittwoch Mittag ein Diner im Kasino. Vom Bundesrate waren anwesend die Herren Bundespräsident Schenk, Häuser, Deucher und Zemp, ferner der Vizekanzler Herr Schachmann, von den Bundesrichtern alle mit Ausnahme von Brope und Altenhöfer. Ferner waren eingeladen die Präsidenten der beiden Räte, Eggli und Forrer. Während des Dinners sprachen Bundespräsident Schenk, Morel, Hafner und Forrer.

**Rekrutenprüfung.** Das Ergebnis der im letzten Herbst vorgenommenen Prüfung gestaltet sich folgendermaßen: Von je 100 Rekruten haben in mehr als zwei Fächern die 1. Note erhalten: 1. Basel-Stadt 43, 2. Genf 36, 3. Thurgau 32, 4. Zürich 32, 5. Obwalden 31, 6. Neuenburg 31, 7. Schaffhausen 30, 8. Glarus 26, 9. St. Gallen 23, 10. Graubünden 23, 11. Bern 20, 12. Appen-

zell Auser-Rhoden 20, 13. Waadt 19, 14. Argau 19, 15. Solothurn 19, 16. Zug 18, 17. Tessin 18, 18. Luzern 18, 19. Freiburg 16, 20. Uri 16, 21. Schwyz 14, 22. Basel-Land 14, 23. Wallis 14, 24. Nidwalden 10, 25. Appenzell Inner-Rhoden 3.

Von je 100 Rekruten haben in mehr als einem Fache die 4. oder 5. Note erhalten: 1. Obwalden 3, 2. Basel-Stadt 4, 3. Thurgau 6, 4. Neuenburg 6, 5. Schaffhausen 6, 6. Zürich 8, 7. Genf 8, 8. Solothurn 8, 9. Nidwalden 9, 10. Waadt 9, 11. Freiburg 9, 12. Zug 9, 13. Graubünden 11, 14. Bern 12, 15. Basel-Land 12, 16. Argau 12, 17. Wallis 12, 18. Glarus 13, 19. Appenzell Auser-Rhoden 13, 20. St. Gallen 14, 21. Luzern 17, 22. Tessin 21, 23. Uri 25, 24. Schwyz 27, 25. Appenzell-Inner-Rhoden 33.

Von je 100 Rekruten haben höhere Schulen besucht: 1. Genf 42, 2. Zürich 41, 3. Basel-Stadt 39, 4. Zug 27, 5. Schaffhausen 26, 6. Luzern 25, 7. St. Gallen 23, 8. Thurgau 22, 9. Glarus 21, 10. Solothurn 20, 11. Tessin 19, 12. Graubünden 19, 13. Nidwalden 16, 14. Argau 16, 15. Appenzell Auser-Rhoden 15, 16. Neuenburg 14, 17. Basel-Land 13, 18. Schwyz 13, 19. Uri 12, 20. Waadt 10, 21. Bern 10, 22. Wallis 8, 23. Freiburg 8, 24. Obwalden 7, 25. Appenzell Inner-Rhoden 4.

**Eidg. Sängerkongress in Basel.** Im Volks- und Kunstgesang werden 64, im Kunstgesang 19 Vereine (wovon 5 mit freien Vorträgen) auftreten; außerdem werden sich 4 Gastvereine (Harmonie suisse Paris, Deutscher Biedertranz Basel, Männergesangsverein Konfordia Freiburg i. B. und Société chorale suisse Paris) hören lassen. Der Zahl der Sänger nach werden im Ganzen zirka 3400 im Volks- und 1500 im Kunstgesang auftreten.

**Keine eidg. Intervention!** Die Arbeiter-Union Bern stellte unterm 14. Juni das Gesuch, der Bundesrat möge das Vorliegen einer eidg. Intervention beim Berner Arbeiterkrawall vom 19. Juni in Erwägung ziehen und je nach Ermessen die nötigen Maßnahmen treffen, um die Ueberweisung der ganzen Angelegenheit an die eidgen. Untersuchungsbehörden zu veranlassen. Es wird jedoch erwidert, daß bei den fraglichen Ereignissen nicht eine eidgen. Intervention, sondern nur eine durch das Militärdepartement innerhalb des Rahmens seiner Kompetenzen verfügte Dislocirung von Truppen stattgefunden habe und deshalb auf die Anregung, es sei ein eidg. Untersuchungsverfahren einzuleiten, nicht eingetreten werden könne.

**Vieheinfuhr.** Der Bundesrat hat seinen Beschluß vom 10. März abhin, betreffend Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus dem Auslande folgendermaßen abgeändert:  
Art. 1. Die Einfuhr von Stieren, Kühen, Kälbern, Jungvieh, Schweinen bis und mit 60 Kilo Gewicht und Ziegen in der Schweiz, ist bis auf weiteres verboten.  
Art. 2. Ochsen, Schlachtkälber, Schweine über

**Wahrung!**  
Wahrung der  
**Frankheit**  
Wahrung mit Kupferfalsch-  
onomischen und ge-  
des Kts. Vern,  
en von  
E. Wüthrich  
Hauptlehrer  
hen Schule Mitti bei  
(464)  
bbildungen 80 Cts.  
lein, das unter klarer  
erzielten Erfolge dem  
an die Hand geht, und  
mpfung der verderblichen  
stliche Dienste leistet.  
Einsendung von 85 Ct.  
beim Verleger K. J.  
allen Buchhandlungen.

**Gesuch!**  
Wamen Leuten ein Heim-  
garten Land zu pachten  
dresse bei der Freiburg-  
tur, in Freiburg.  
ntwort.) (465)

**Kaufen**  
Wohnbänder bei Johann  
(454)

**Naturbleiche**  
Wuidi, Chorherrngasse,  
Miklaus) Nr. 121.

**ster Zeit**  
Wichtigkeiten der Haut, als  
Wautauschläge, über  
c. durch den tagl. Ge-  
gen

**Wesel-Seife**  
W., Dresden & Zürich,  
bei: Herrn Apotheker  
(241)

**Werkkaufen**  
W., Wirt im Bollhaus  
h gebrannter Kaff  
(457)

**Wesuch**  
Wann, mit guten Zeugnissen  
Wirtschaftlichen Bezirk Stelle als  
die Freiburgische An-  
Wiburg. (460)

**Woflage**  
Wleine Bedürfnisse möglichst

per 1 kg.  
Cts. per 1 kg. (463)

E. Zürcher, Wbligen

**Wofferte**  
Wserieren 10,000 Pelt.  
Wspanisch. Weiskweil  
Wualsäffern à 600 Liter,  
Wrtien und entsprechen-  
W Reflectanten belieben  
W 89 F an Drell Hüßli  
(451)

60 Kilo Gewicht und Schafe dürfen nur zur Einfuhr gelangen, sofern dieselben für Metzger und zur baldigen Abchlachtung bestimmt, unverdächtig und mit genau passenden Gesundheitschein versehen sind.

### Kantone

**Bern.** Samstag abends mußte eine Abteilung Dragoner zu dem im Bau begriffenen Käsegebäude Mettigen, Gemeinde Wohlen bei Bern, disloziert werden, da man Unruhen wegen der dort beschäftigten Italiener befürchtete. Dazu wurde die dortige Feuerwehr aufgeboden, doch kam es zu keinerlei Ausschreitungen.

— Am Mittwoch wurden vom Polizeirichter in Delémont neun katholische Priester zu je 5 Fr. Buße verurteilt, weil sie Sonntag den 11. Juni in Sophières bei Delémont eine Prozession veranstaltet hatten.

— Ueber den Stand der Kulturen im Emmenthal erhält der „Bund“ folgende Mitteilung: Im Emmenthal stehen die Kulturen so prächtig, wie man sie seit langem nicht mehr gesehen hat. Der Getreidebestand ist vorzüglich; die Heuernte ist quantitativ etwas zurückgeblieben, dagegen ist vielerorts schon die quantitativ und qualitativ vorzügliche Emdernte vorüber und es wächst der dritte Schnitt, der nun auch noch gedürt werden kann. Dauert die Witterung so fort, so haben unsere Landwirte mit einem mehr als Durchschnittsertrag zu rechnen.

**Büsch.** In Horgen beschlossen etwa 100 Landwirte, den von den Komitees des landwirtschaftlichen Vereins und des Bauernvereins mit den Metzger abgehandelten Vertrag anzunehmen, wonach die Metzger sich verpflichten, das Vieh so lange aus der Gemeinde zu beziehen, als solches zum Schlachten angeboten wird, wogegen die Landwirte ihrerseits gehalten sind, ihren Fleischbedarf nur bei diesen Metzger zu decken, bei gegenseitigen Konventionalbußen von 50. Fr. für Zuwiderhandlungen.

— Der Viehmarkt vom 1. Juli erzeugte sehr spürbares Anziehen der Viehpreise auf der ganzen Linie, da der Futterertrag reichlicher ausfiel als erwartet.

**Luzern.** Der Regierungsrat hat das Finanzdepartement ermächtigt, das 4 1/4% Staatsanleihen von einer Million vom 1. Dezember 1881 auf 31. Dezember 1893 zu kündigen und in ein neues Anleihen zu 4% zu konvertieren.

**Uri.** Zwei der Offiziersgesellschaft in St. Gallen angehörnde Lieutenants, die Herren Wirt und Maurer stürzten letzten Sonntag Mittag beim Pfücken von Alpenrosen unterhalb des Gotthardhospizes ab. Wirt blieb sofort tot und Maurer ist verletzt.

— Seit einiger Zeit machten sich in der Göttschener Voralp Lämmergeier bemerkbar, die den gegenwärtig auf den Alpen weidenden Schaf- und Ziegenherden häufige Besuche abstatteten. Letzten Sonntag gelang es nun, erzählt das „Luz. Tgl.“, dem kühnen Franz B'raggen, den Horst dieser schädlichen Gäste am steilen, zerklüfteten und äußerst schwer zu besteigenden Salbitzsch zu entdecken. Im Momente, wo das Weibchen das im Neste befindliche, bereits flügge gewordene Junge füttern wollte, konnte es B'raggen mit einem wohlgezielten Schusse herunterholen. Das Junge, das durch den Schuss erschreckt, sich an den Rand des Horstes wagte, wurde ebenfalls angeschossen, fiel jedoch in das Nest zurück, und es wird schwer halten, seiner habhaft zu werden. Die Spannweite des erlegten Exemplars beträgt 2,35 Meter.

**Schwyz.** Die Gasthöfe im Rigi-Klösterli sowie das Hotel „Staffel“ sind mit Luzern telephonisch verbunden. Den Umschaltebedienst besorgen die Kapuziner im Klösterli, gewiß eine Berrichtung, von der sich der Stifter dieses Ordens nichts hat träumen lassen!

— Das große Panorama, welches Jerusalem zur Zeit des Todes Jesu Christi darstellt, ist seit Sonntag dem Publikum geöffnet worden.

**Glarus.** Der Regierungsrat dieses Kantons beschloß, auf nächsten Herbst wieder wie voriges Jahr im Freiberg den Abschluß einer beschränkten Zahl von Gemsen und Murmeltieren durch die Wildhüter vornehmen zu lassen. Wie nötig die Dezimierung des Wildbestandes im Freiberg ist, geht aus den Klagen verschiedener Alpbewerber im Freiberggebiet hervor, wonach große Gemsenherden die Weiden lauber abähen, die für ihr Vieh bestimmt sind.

**Zug.** Die Heuernte fiel im Zugergebiete, wie anderwärts, mager aus. Die Kirshenernte ist gegenwärtig in vollem Gange. Die Bäume sind schwer mit Kirsch beladen. Auch die Aussichten auf einen guten Tropfen Most sind gut. An dem Zugerberg und in der Umgebung von Zug sind die Birn- und Apfelbäume größtenteils überladen mit den schönsten Früchten.

**Safelland.** Die Kaserne in Diestel hatte Montag nachts eine kleine Leberschwenmung, die Offiziere und Mannschaft alarmierte. Ein durstiger Rekrut wollte auf dem Dachboden trinken, vermochte aber den Hahn nicht mehr zu schließen, so daß das Wasser sich durch zwei Böden hinunter ergoß und die Sappeur-Offiziere sich flüchten mußten.

**Appenzell A.-Rh.** Die Kommission für Landwirtschaft und Forstwesen hat sich dahin ausgesprochen, daß im Kanton Appenzell A.-Rh. von einer Notlage der Landwirtschaft in Folge Futtermangels nicht gesprochen werden könne. Wenn auch die Heuernte quantitativ mittelmäßig ausgefallen sei, so werde durch eine vorzügliche Qualität des Futters und, bei fruchtbarem Sommer, durch reichlichen Emdertrag Ersatz geboten werden. Von einer Anschaffung von Futtermitteln könne demnach Umgang genommen werden.

**Margau.** Am 29. Juni flüchteten sich bei einem plötzlich auftretenden Gewitter der auf dem Felde bei Hausen beschäftigte Landwirt A. Karpf, Krämer, und dessen Magd unter einen Kirschbaum. Unmittelbar darauf fiel ein gewaltiger Donnerschlag und beide lagen bewusstlos auf der Erde. Karpf, vom Blitze getroffen, war sofort eine Leiche. Der Strahl hatte ihm den Hut, die Kleider und die Schuhe in viele Stücke zerrissen. Die Magd kam unverfehrt davon, klagt jedoch über heftige Kopfschmerzen. Etwa 100 Schritte entfernt luden einige Leute Feuer; eine Frau wurde ebenfalls auf die Erde geworfen, jedoch ohne Verletzungen davonzutragen.

— Wegen häußlichen Veränderungen wurden letzter Tage in der Klosterkirche zu Königsfelden die Gräber der bei Sempach gefallenen Ritter geöffnet. Bei den meisten sind die Schädel noch gut erhalten. Die Gebeine besonders sind vollkommen, schön und regelmäßig, ein Zeichen, daß frühere Geschlechter noch nicht so an Zahnausfall gelitten wie in unserer Zeit. Da die meisten Ritter den wuchtigen Schlägen der mit Morgenstern und Mordart bewaffneten Eidgenossen erlegen sind, blieben auch wenige Schädel unverfehrt. Einige Bewaffnungstücke sollen zur Restauration nach Zürich gewandert sein.

**St. Gallen.** Auf der Alp Bütz am Walensee sind in der Nacht vom 17./18. ds. hundertsechzig Schafe über eine Felswand gestürzt und tot geblieben.

**Graubünden.** Beim Auftrieb von Vieh auf die Alpen verunglückte in Davos der Viehhändler Rindschli auf schreckliche Weise. Eine Kuh versetzte ihm einen Hornstoß ins Auge mit solcher Gewalt, daß der Unglückliche der gräßlichen Verletzung erlag.

**Waadt.** In Corcelles bei Payerne brannten während der Donnerstagnacht zwei Wohnhäuser und drei Scheunen aus unbekannter Ursache nieder. So rasch verbreitete sich das gefräßige Element, daß es kaum gelang, die Nachbarschaft zu schützen, geschweige denn daß etwas Mobiliar hätte mögen gerettet werden. Auch mangelte es an Wasser. Die Einwohner retteten kaum das nackte Leben.

Ein Pferd, ein Ochse, eine Kuh und verschiedene Schweine kamen in den Flammen um.

**Wallis.** Zum ersten Mal in dieser Saison wurde am 1. ds. die Besteigung des Monte Rosa und die Ueberschreitung des Weißhorntores von Macugnaga nach Zermatt ausgeführt. Die Tour ist ohne Unfall und vom schönsten Wetter begünstigt glücklich verlaufen.

— In den Weinbergen von Sitten gibt's schon ordentlich reife genießbare Trauben. Herrliche Aussicht auf eine große und gute Weinernte.

**Neuenburg.** Als Nachfolger von Cornaz im Ständerat nennt man Fürsprech Monnier, Gemeinderatspräsident in Neuenburg.

**Genf.** Der berühmte Physiker Daniel Colladon, gewesener Professor an der Centralschule in Paris ist im hohen Alter von 91 Jahren gestorben.

— Wie man der „Suisse lib.“ schreibt, hat die Leitung des „Petit Journal“ in Paris auf den nationalrätlichen Beschluß betreffend Postregal hin den Entscheid getroffen, in Genf eine Filiale mit gewaltigen Schnellpressen zu errichten. Das Blatt denkt also nicht auf den schweizerischen Absatz — 50,000 Exemplare im Tag — zu verzichten.

— Ein hiesiger Maler, der vor einiger Zeit einen Prozeß verlor, feuerte am Donnerstag Morgen 8 Uhr einen Revolverkugeln auf den Präsidenten des Gerichts erster Instanz, Paulh. Der Angegriffene erhielt eine Kugel in den Arm und mußte ins Spital gebracht werden. Der Attentäter ist verhaftet.

### Ausland

**Frankreich.** Mit 345 gegen 144 Stimmen lehnte die Kammer die Dringlichkeit für einen Antrag des Barons Mackau ab, der landwirtschaftlichen Bevölkerung einen dreimonatlichen Aufschub der Steuerzahlung zu gewähren.

Das Gericht, das Comptoir Lyon Lemoine habe seine Zahlungen eingestellt, bestätigt sich. Die Aktiven betragen 13 Millionen, die Passiven 23 Millionen.

— In Paris ist der boulangistische Abg. Boubeau, früher Direktor der verfallenen Bank Caisse Centrale de Paris, wegen Betrug von 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

— Samstag abends kam es im Quartier Latin zu ernstlichen Unruhen, da die Studenten eine Kundgebung veranstaltet hatten, um gegen die Verurteilung der Organisatoren des „Ball der 4 Künste“ (frivole, durchaus unästhetische, fast nackte Tänzerinnen) zu protestieren. Die Polizei mußte einschreiten. Die Studenten widersetzten sich. Es gab mehrere Verwundete. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Mobiliar einiger Cafés wurde zerstört. Heute Morgen ist einer der Verwundeten gestorben.

— Die Cholera tritt gegenwärtig unter milden Formen in den Departementen Morbihan, Finistère, in der Vendée, in den Departementen Aude, Baucluse, Gard, Hérault, Vaucluse du Rhone und Var auf, wahrscheinlich auch noch in andern Gegenden, wo die Outartigkeit des Auftretens den Charakter der Krankheit noch nicht erkennen läßt. Die wichtigsten von der Seuche ergriffenen Städte sind: Mais, Carcassonne und Tette. Auch in Montpellier haben einige Fälle stattgefunden. In Marseille waren seit dem Oktober letzten Jahres jeden Tag ein oder zwei Cholera-Todesfälle zu verzeichnen. Epidemisch herrscht die Cholera in Malakka, Bassorah, Chatra, Amara, Bagdad und in Mekka, wo die Pilger in großer Zahl zusammenströmen.

— Die Stadt Longwy, im Departement Meurthe und Moselle, war am letzten Sonntag der Schauplatz einer Gewitterkatastrophe. In die schöne, alte, aus der Burgunderzeit stammende Kathedrale schlug während der Messe der Blitz ein, worauf eine entsetzliche Panik entstand. In dem furchtbaren Gedränge wurden drei Personen

getötet und dreizehn selbst brannten.

— Die M... tag verwun... tiefen Einbr... gebracht. M... wird vorerf... merksung a... interpelliert... 1 Uhr erneu... Viertel; es... Polizei statt... denten zur... sich heute... begeben. S... flor zu tra... mit den Vor... das brutale... transigeant... Paris auf... denten Aug... verübten „M...  
Deutschschl... nächsten Do... mtlich Len... Zentrum un... als Bizeprä... vorlage sofo... Die „Germ... Polen und... Vorlage stin... optiert für...  
— Die n... rate bereit... Umfang un... gründung r... ohne irgend... an den Unt... militärtechni...  
— Mün... tagsabgeord... vorlage gew... date verteil... Centrum 3... Deutsche W... 3 (3), Freij... liberal 8 (9...  
— Die... wurden in... den „Hamb... glichen: „C... von ihrer E... Erfolg erho... wenn sie er... heit würden... für die Mi... hat sie das... 1887er Sep... darin, daß... die Konser... partei von... Kartell eine... erlitt; das... der Deutsch... demotratie... Die Regier... tege mit 22... da sich vor... 84 Zentru... hielten. W... Abstimmun... sultat wie...  
— In d... berg sind v... weil sie w... Sozialdemo... Studenten... lesungen ni... da seien.  
— Fut... Journal“... Rosheim h... gegen ein... brauchbare...

und verschiedene  
en um.  
in dieser Saison  
ung des Monte  
es Weißhorntores  
ausgeführt. Die  
schönsten Wetter

von Sitten gibt's  
Trauben. Herr-  
d gute Weinernte.  
er von Cornaz im  
ch Monnier, Ge-  
urg.

Der Daniel Colla-  
der Centralschule  
von 91 Jahren

lib." schreibt, hat  
ur n a l" in Paris  
beschluß betreffend  
getroffen, in Genf  
Schnellpressen zu  
also nicht auf den  
000 Exemplare im

r vor einiger Zeit  
e am Donnerstag  
berücksichtigt auf den  
er Instanz, Paulh.  
Kugel in den Arm  
nacht werden. Der

10

gegen 144 Stimmen  
nglichkeit für einen  
a ab, der landwirt-  
nen dreimonatlichen  
zu gewähren.  
ptotr Lyon Lemoind  
estellt, bekräftigt sich.  
Millionen, die Passiven

boulangistische Abg.  
er verkrachten Dank  
wegen Betruges zu  
teilt worden.

im es im Quartier  
gen, da die Studenten  
et hatten, um gegen  
nistratoren des „Ball-  
schau unstillliche, fast  
testieren. Die Polizei  
Studenten widersehten  
zahlreiche  
nommen. Das Mob-  
e zerschlugen. Heute  
erwundeten gestanden.

nenwärtig unter milden  
en Morbihan, Finistère,  
Departementen Aude,  
Bouches du Rhone  
ch auch noch in andern  
tigkeit des Auftretens  
eit noch nicht erkennen  
der Seuche ergriffenen  
arcassonne und Certe-  
en einige Fälle stattge-  
aren seit dem Oktober  
ein oder zwei Cholera-  
n. Epidemisch herrscht  
fforah, Chatra, Amara,  
so die Pilger in großer

wy, im Departement  
ar am letzten Sonntag  
ewitterkatastrophe. In  
urgunderzeit stammende  
d der Messe der Bliz-  
he Panik entstand. In  
wurden drei Personen

getödtet und neunzehn verwundet. Die Kathedrale selbst ist bis auf das Gemäuer niedergebrannt.

Die Nachricht vom Hinschied des am Samstag verwundeten jungen Mannes machte einen tiefen Eindruck. Die Studenten sind sehr aufgebracht. Man erwartet weitere Unruhen, doch wird vorerst der Ausgang der heutigen Kammer Sitzung abgewartet, in der über den Vorfall interpelliert werden wird. Heute morgen gegen 1 Uhr erneuerten sich die Unruhen im lateinischen Viertel; es fand wieder ein Kampf mit der Polizei statt, der die Verwundung eines Studenten zur Folge hatte. Die Studenten werden sich heute in Masse nach dem Bourbonpalast begeben. Sie beschloßen, acht Tage lang Trauerflor zu tragen. Alle Blätter beschäftigen sich mit den Vorfällen vom Samstag, alle verurteilen das brutale Vorgehen der Polizei. Der Intransigeant fordert die ganze Bevölkerung von Paris auf, sich am Leichenbegängnis des Studenten Muger zu beteiligen und so gegen den verübten „Mord“ zu protestieren.

Deutschland. Der neue Reichstag wird am nächsten Donnerstag sein Bureau bestellen (vermutlich Dewegow als Präsident, Buol vom Zentrum und Benda von den National Liberalen als Vizepräsidenten) und sodann die Militärvorlage sofort an eine Kommission überweisen. Die „Germania“ behauptet, die Hälfte der Polen und der Antisemiten würden gegen die Vorlage stimmen, was sie sehr gefährde. Vebel optiert für Straßburg.

Die neue Militärvorlage ist dem Bundesrate bereits zugegangen. Sie hat denselben Umfang und eine ebenso kurz gehaltene Begründung wie die frühere Vorlage, lehnt sich ohne irgend welche grundsätzliche Abänderungen an den Antrag von Huene an und arbeitet diesen militärtechnisch aus.

München. In Bayern sind 39 Reichstagsabgeordnete gegen und nur 9 für die Militärvorlage gewählt worden. Die bayerischen Mandate verteilen sich im neuen Reichstag wie folgt: Centrum 30 (1890: 33), Bauernbund 4 (0), Deutsche Volkspartei 1 (0), Socialdemokraten 3 (3), Freisinnige Volkspartei 1 (2), Nationalliberal 8 (9), Konservativ 1 (1).

Die Auflösungen von 1893 und 1887 wurden in dem Organ des Fürsten Bismarck, in den „Hamburger Nachrichten“, wie folgt verglichen: „Eins ist sicher, wenn die Regierung von ihrer Berufung an das Volk einen ähnlichen Erfolg erhofft hat, wie er 1887 erzielt wurde, wenn sie erwartet hatte, in sicherer großer Mehrheit würden die Wähler mit einem Plebiszit für die Militärvorlage der Welt imponieren, so hat sie das Spiel verloren. Das Ergebnis der 1887er Septennatsauflösung bestand bekanntlich darin, daß die National Liberalen von 52 auf 98, die Konservativen von 75 auf 79, die Reichspartei von 27 auf 41 stiegen, während der Antikartell eine Niederlage in folgendem Umfange erlitt; das Zentrum ging von 107 auf 97, der Deutschfreisinn von 66 auf 32, die Socialdemokratie aber von 25 auf 11 Mandate zurück! Die Regierungsvorlage gelangte im neuen Reichstages mit 227 gegen 31 Stimmen zur Annahme, da sich von den anwesenden 342 Mitgliedern 84 Zentrumsleute und Welfen des Votums enthielten. Wie die Wahl, so dürfte auch die Abstimmung diesmal ein erheblich anderes Resultat wie 1887 ergeben.“

In der sächsischen Bergakademie zu Freiberg sind vier Studirende weggewiesen worden, weil sie während der Wahlbewegung mit den Socialdemokraten fraternisierten. Die andern Studenten hatten erklärt, sie würden die Vorlesungen nicht mehr besuchen, so lange jene vier da seien.

Futternot im Elsaß. Das „Elsaßer Journal“ schreibt: Ein Schweinehändler in Rosheim hat in der Umgegend von Schlettstadt einen jungen Schwein ein noch ziemlich brauchbares Pferd eingehandelt. Und ferner:

Ein Ackermann von Schiltigheim wollte vorige Woche zwei junge Pferdchen, die er nicht mehr ernähren konnte, ertränken. Eine barmherzige Seele trat noch rechtzeitig ein und kaufte die die beiden Tiere für 4 Mark. Ein Doppelpferd für 4 Mark!

Wegen Ermordung des eigenen 5jährigen Kindes verurteilte das Schwurgericht in Hirschberg (Schlesien) den Schmied Geißler aus Tiefhartmannsdorf zum Tode. Die Ehefrau erhielt wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus.

Belgien. Eine wohlverdiente Lektion erhielten in Antwerpen mehrere Artilleriesoldaten, die einen über den Jahrmart gehen, deutschen Priester verhöhnten und sogar thätlich insultierten. Der Ringkämpfer Moons, ein Mann von herkulischer Kraft, hatte nämlich kaum den Vorgang von seiner Bude aus bemerkt, als er sofort dem Priester zu Hilfe eilte und die drei Soldaten ganz jämmerlich durchprügelte. Die Menge brachte dem wackern Ringkämpfer, der sich nach vollbrachter Hülfeleistung in seine Bude zurückzog, begeistertsten Beifall dar.

Italien. Der Papst empfing eine Abordnung von etwa 80 Bischöfen, Priestern und Seminaristen aus dem Orient; die Adresse des Sidoner Bischofes Haggiat erwidern, erklärte der Papst, er freue sich, die orientalische Geistlichkeit nach glücklicher Beendigung der Beratungen in Jerusalem zu begrüßen; er habe stets der Orientkirche seine volle Sorgfalt zugewendet und wünsche sehnlichst, den alten Glanz dieser Kirche erneuert zu sehen.

Rußland. Die älteste Kirche Finnlands ist dieser Tage ein Raub der Flammen geworden. Die Kirche lag in der Nähe von Helsingfors, war im Jahre 1437 erbaut worden und enthielt eine Menge sehr interessanter Altertümer. Unter anderm wurde der Helm Gustav Wasas dort aufbewahrt. Leider ist es nur gelungen einen geringen Teil der Denkwürdigkeiten zu retten, und sogleich machte man nach Ausbruch des Feuers die Entdeckung, daß 60,000 finnische Mark, welche in der Kirche aufbewahrt wurden, verschwunden waren. Hieraus wird gefolgert, daß der Dieb des Geldes auch der Brandstifter war.

### Kanton Freiburg

Genossenschaftlicher Ankauf von Kunstdünger und Knochenmehl des landwirtschaftlichen Vereins des 3. Kantons. Die erste Zahlung mit 4 0/0 Skonto des im Frühjahr bezogenen Kunstdünger findet am nächsten Montag, als am Markttag, den 10. Juli in Freiburg statt. Der Kassier wird von nachmittags 2—4 Uhr an im Gasthof zu Weggern die Zahlungen entgegennehmen und bittet um zahlreiche Beteiligung. J. Jungo.

Wahlen. Hr. Martin Stritt, Ammann der Gemeinde Alterswil, wurde vom Staatsrat in seiner Sitzung vom 1. Juli für eine weitere Amtsdauer in seinem Amte bestätigt.

Als Ammann der Gemeinde Giffers wurde gewählt Hr. Joh. Schwarz.

Kantonale landwirtschaftliche Kommission. In seiner Sitzung vom 4. Juli hat der Staatsrat die Hrn. Francey, Großrat in Couffet und Büllleret, Oberamtmann in Freiburg, zu Mitgliedern dieser Kommission und Hr. Benninger, Richter in Salvenach, zum 3. Suppleanten derselben ernannt.

Großratsersatzwahl. Die Delegiertenversammlung der Gemeinden des Broyebezirkes, letzten Sonntag in Stäffis abgehalten, hat beschlossen, als Kandidaten für die infolge des Ablebens des Hrn. Hossier zu treffende Großratsersatzwahl Hrn. L. Bächler, Beisitzer in Ballon, zu portieren.

Gemeindefwesen. Die Stadt Murten wurde vom Staatsrat zur Aufnahme einer Steuer ermächtigt.

Landwirtschaftliche Schule in Perolles. In Erjak des Hrn. Direktor Spörri, der seine Entlassung als Mitglied der Aufsichtskommission der kant. landwirtschaftlichen Schule in Perolles eingereicht, wird als solches gewählt Hr. Roulin, Großrat in Treffels.

Der Jahresbericht und die Rechnungen dieser Anstalt für 1892 wurden vom Staatsrat genehmigt.

Kantonsspital. Hr. Dr. Boëchat in Freiburg, wurde vom Staatsrat als Mitglied der Kommission des Kantonsospitals gewählt.

Erdbeben. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurde in Freiburg und im ganzen nordwestlichen Teile des Kantons Freiburg, namentlich im Broyebezirk ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Stöße bewegten sich in der Richtung von Süden nach Norden.

Landwirtschaftliches. Betreffs der Qualität und des Preises der vom Staate angekauften, zur Bekämpfung des bestehenden Futtermangels bestimmten Futtermittel sind verschiedene grundlose Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Die kant. Notstandskommission warnt ernstlich davor und bittet allfällige Reklamationen an die Kommission richten zu wollen. Dieselbe anbietet sich, diesbezüglich alle gewünschte Auskunft zu erteilen.

Die Interessenten sind überdies eingeladen, die Futtermittel im Boulevard zu besichtigen und sich zu überzeugen, daß sie selbst nicht im Stande wären, bessere Ware zu so günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben.

Die kantonale Notstandskommission besteht aus den Hrn:

- Bosny, Aebly und Weß, Staatsräte;
- Chattagny, Großrat, Müller in Corjerey;
- Gendre Cyp., Gemeinderat, Freiburg;
- Francey, Großrat in Montagny;
- Barraz, Großrat, landw. Agent in Boll;
- Roggo, Großrat in Buntfels;
- Käser, Großrat, Kaufmann in Freiburg;
- Diehty, Großrat in Murten;
- E. von Wevey, Direktor der landw. Schule in Perolles;
- Berjet, landwirtschaftl. Experte in Freiburg;
- E. Bonny, Sekretär des Komitees in Freiburg.

Eine gesalzene Salzgeschichte! Am Fuße des weinreichen Wistenlach, an der Grenze zwischen Freiburg und Waadt liegt ein Dörflein teils auf freiburgischem und teils auf waadtländischem Territorium.

Die Bewohner des waadtländischen Teils hatten die Gewohnheit, sich ihr Salz, das überdies von besserer Qualität als das waadtländische ist, in der nur 5 Minuten von der Grenze entfernten freiburgischen Auswägestelle zu verschaffen; die nächste waadtländische Verkaufsstelle befindet sich in einer Entfernung von einer Stunde vom betreffenden Dörfchen.

Die waadtländische Regierung ließ bisanhin ihre Unterthanen in benannter Gewohnheit gewähren; doch sollte es damit plötzlich ein Ende nehmen. Letzthin begaben sich nämlich auf höhere Anordnung drei Wächter des Gesetzes in Civil in das Dörfchen und gelangten auf Umwegen zur Konstatierung der betreffenden Gesetzesübertretung. Auf ihren Bericht hin wurden über die Fehlbaren empfindliche Bußen verhängt; so hat ein in mißlichen Verhältnissen befindlicher Bäcker 200 Fr., eine arme Frau 110 Fr., ein armer Familienvater 75 Fr. u. s. w. zu entrichten. Damit ist nun das Ansehen und die Existenz des waadtländischen Staatswesens für alle Zukunft gerettet.

Die Betroffenen rekurierten an den Staatsrat um teilweisen Erlass der drakonischen Strafe, aber ohne Erfolg.

### Literarisches.

**Für katholische Familien, Volks- und Jugendbibliotheken.** Schriften, die heiligen, des alten und neuen Testaments von Dr. W. Loch und Dr. W. Reischl. 4<sup>o</sup>. Prachtausgabe. Illustriert. Mit mehr als 900 Illustrationen. 5 Bände. Regensb. 883-84, br. neu (statt Fr. 56.-) Fr. 26.

Emmerich, Anna Kath., das Leben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Nach den Geschichten der Seligen aufgeschrieben von Clemens Brentano. Mit einer Einleitung. 2. Aufl. 3 Bde. Mit 3 Titelstahlstichen. Regensb. 879-80, br. neu Fr. 11. 50.

Stabell, Dr. Th. Lebensbilder der Heiligen. 2 Bde. gr. 8<sup>o</sup>. Regensb. 864-65, br. neu (statt Fr. 12) Fr. 5. 50.

Vogel, (S. J.) Lebensbeschreibungen d. Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres. 2 Thle. Mit 1200 Holzschnittbildern. Neue Aufl. Regensb. 893. Halbwdbe. mit Goldtitel, neu (statt Fr. 10. 80) Fr. 9. 50.

Holzwarth, F. J., Weltgeschichte. 2. Aufl. 7 Bde. gr. 8<sup>o</sup>. Mainz 884-87, br. neu Fr. 32.

Schöppner, Dr. A. Charakterbilder der allgemeinen Geschichte 3 Bde. gr. 8<sup>o</sup>. Regensb. 875, br. neu (statt Fr. 23. 10) Fr. 12. 75. Ein anerkannt gebiegenes, lehrreiches Werk.

Lorinser, Dr. Fr. Das Buch der Natur. 7 Bde. Regsb. 880, br. neu (statt Fr. 87. 25) Fr. 24. Das größte und gebiegenste Werk über die Naturwissenschaft vom kath. Standpunkte aus

Wachem's Roman-Sammlung. Eine belletristische Haus- und Familienbibliothek. 10 Bde. köln. Eleg. Lwb. geb. (statt Fr. 27.-) Fr. 17. 50.

Bauberger, Dr. W. (Verfasser d. Beatushöhle.) Sämtliche Erzählungsschriften. 17 Bde. mit 34 Stahlstichen. Regensburg 1865-68, br. neu (statt Fr. 26. 10) Fr. 17.-

Bibliothek, reisere, kristl., f. d. Kathol. Jugend. 48 Bde. Regsb. 865-91, br. neu (statt Fr. 120. 80) Fr. 60.-

Zu beziehen durch Hans von Matt. (vorm. Casp. von Matt.) Antiquariat in Stans.

### Humoristisches

**Erste telephonische Depesche, abgelassen von der großen Seestadt Gurmels, am Samstag, den 1. Juli 1893**

Rrrrrrringh . . . . .! Voilà Jentes.  
Wer ruft? . . . Gurmels!  
Was steht zu Diensten?  
Geben Sie Murten!  
Murten ist da. Was wünschen Sie?  
Deffnen Sie Freiburg!  
Eh bien, Freiburg hat Deffnung.  
Wenn Freiburg Deffnung hat im Allgemeinen, so soll es noch Deffnung machen im Besondern für Entgegennahme unsers speziellen Dankes bezüglich Eröffnung des telephonischen Dienstes zwischen Gurmels, Liebistors, Murten, Freiburg, Hamburg, Chicago, S. Francisco Peking und retour.  
Eh bien, ist geschehen; was wollen Sie noch mehr?  
Billiges Heu, frisches Bier, fetten Sesam, alten Waadtländer von anno 1893, lange Würste, Beginn der Straßenarbeit Murten-Schiffenen, eidgenössische Post zwischen Murten-Düdingen, event. electrische Eisenbahn auf gleicher Strecke, gute Verdauung und gesegnetes Wetter bis Weihnachten!  
Sonst nichts? — Näheres morgen!  
Für heute alles gewährt!  
Merci infiniment,  
Gute Nacht!  
merci ditto, rrrrrringh.

### Marktbericht vom 1. Juli

Weizen 19-21 Fr. per 100 Kilo.  
Roggen 17-18 " " " "  
Hafer 20-22 " " " "  
Rehl, 1. Qualität, 33-34 Cts. per Kilo im Detail.  
2. " " " " " "  
Weißbrot " 35 Cts. per Kilo.  
Halbweißbrot 32 " " " "  
Kartoffeln 5-6 Fr. per 100 Kilo  
Rirschen 20-30 Cts. " Kilo  
Heu 15-18 Fr. " 100 "  
Eind " " " "  
Stroh 12-14 " " " "

Käse, fetter 1.20-2 Fr. per Kilo.  
Käse, mager 0.80-1 " " "  
Butter 2.40-3 " " "  
Milch 16 Cts. per Liter.  
Eier 10 Stück für 60 Cts.  
Rindfleisch 1-1.40 Fr. per Kilo  
Schweinefleisch 2-1.80 " " "  
Kalbfleisch 1-1.40 " " "  
Buchholz 40-42 Fr. per 3 Ster. (Klafter.)  
Eichenholz 36-38 " " 3 Ster. (Klafter.)  
Tannenholz 30-32 " " 3 Ster. (Klafter.)

**Apologie  
des Christentums**

von Dr. F. Gettinger  
Zwei Bände in fünf Abteilungen.  
Gebunden.  
Preis: 36 Franken

Zu beziehen in der katholischen  
Buchhandlung, Reichengasse Nr. 13,  
Freiburg.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
EXCELLENTE QUALITÄT  
PRÉPARATION INSTANTANÉE

**2000 Neue Muster  
in Herren- und Damen-  
Kleiderstoffen**

von 1 Fr. an bis zu 30 Fr. per Meter  
Weiße und farbige Hemden von 1 Fr. 95 an  
**Wetter-Mäntel**  
Bedeutender Rabatt für Wiederverkäufer  
F. Ducotterd, Tuchhändler,  
(241) 67, Lausannengasse, Freiburg.

**„Zum Weinland“**

124, Lausannengasse 124,  
**Freiburg**

Detail

Stets große Auswahl von weißen und roten Weinen.  
Garantirte und reine Naturweine von 45 Cts. an der Liter.  
Liqueurs von jeder Qualität.  
Für jeden Einkauf von 15 Fr. erhält man umsonst ein Loos der Freiburger Lotterie deren Haupttreffer 200,000 Fr. gewinnt. (66)

**Pachtgesuch!**

Es wird von arbeitsamen Leuten ein Heimwesen von 20-35 Zucharten Land zu pachten gesucht. Zins sicher. Adresse bei der Freiburgerische Annoncen-Agentur, in Freiburg. (Briefmarke für Rückantwort.) (465)

**Hotel Soolbad Laufenburg (Murgau)**

Romantische Lage am Rhein. Terrassen, Gartenanlagen. Reizende Ausflüge in den badischen Schwarzwald. Neue komfortable Hotel- und Badeeinrichtung. Prospekte durch den Eigenthümer.  
**Suter = Felder.**

**Landwirtschaftliche Notlage**

Um dem Landwirt dieselbe zu erleichtern, habe ich mich bestrebt, ihm seine Bedürfnisse möglichst billig zu beschaffen und offeriere daher:

**Kaffee**, kräftigen, rein schmeckend zu Fr. 1-1 10 Cts. per 1/2 kg.  
**Stochzucker** I. Prima, zu 63 Cts. per 1 kg.; stochweise zu 60 Cts. per 1 kg.  
**Leigwaren** I. Prima, zu 50 Cts. per 1 kg.; fistenweise zu 47 1/2 Cts. per 1 kg. (463)  
**Koch- und Salatöl**, fein, zu 90 Cts. per 1 Liter.  
Alle übrigen Artikel zu entsprechend billigen Preisen.  
Kleider Cretonne wird zu 55 Cts. per Meter ausverkauft bei: **C. Zürcher, Müligen.**

Zu haben in der katholischen Buchdruckerei, Freiburg

**Apologie des Christenthums**

vom Standpunkte der Sitte und Cultur  
von Fr. A. M. Weiß, O. Pr.

Fünf Bände, gebunden:

1. Band: Der ganze Mensch, 9 Fr. 75
2. Band: Humanität und Humanismus 11 Fr.
3. Band: Natur und Uebernatur, I., 9 Fr. 75
4. Band: Natur und Uebernatur, II., 12 Fr. 25
5. Band (Schluß): Die Vollkommenheit, 9 Fr. 75

2000 Neue Muster

## Herren- und Damen- Kleiderstoffen

1 Fr. an bis zu 30 Fr. per Meter  
Weiße und farbige Hemden von 1 Fr. 95 an

### Wetter-Mäntel

Bedeutender Rabatt für Wiederverkäufer  
J. Ducotterd, Tuchhändler,  
67, Lausannengasse, Freiburg.

## „Zum Weinland“

124, Lausannengasse 124,  
Freiburg

Detail

Stets große Auswahl von weißen und roten  
Weinen.

Garantirte und reine Naturweine von 45 Cts.  
pro Liter.

Liquore von jeder Qualität.

Für jeden Einkauf von 15 Fr. erhält  
man sofort ein Loos der Freiburger Lotterie  
den Haupttreffer 200,000 Fr. gewinnt. (66)

## Pachtgesuch!

Es wird von arbeitsamen Leuten ein Heim-  
gen von 20-35 Jucharten Land zu pachten  
gesucht. Zins sicher. Adresse bei der **Freibur-  
ger Annoncen-Agentur**, in Freiburg.  
(Briefmarke für Rückantwort.) (465)

## Freiburg (Murgau)

Freiburg (Murgau). reizende Ausflüge in den badischen  
Murgau. Prospekte durch den Eigenthümer.  
Suter-Felder.

## Freiburger Kochsalz

Ich mich bestrebt, ihm seine Bedürfnisse möglichst

10 Cts. per 1/2 kg.  
Stückweise zu 60 Cts. per 1 kg.  
Kistenweise zu 47 1/2 Cts. per 1 kg.  
(463)

ausverkauft bei: **C. Zürcher, Abligien.**

Buchdruckerei, Freiburg

## Christenthums

Sitte und Cultur

Preis, 0. Pr.

gebunden:

Preis, 9 Fr. 75

Humanismus 11 Fr.

Natur, I., 9 Fr. 75

Natur, II., 12 Fr. 25

Gemeinschaft, 9 Fr. 75

## Fre

Freiburg, Neuchâtel

## Abonnementstypen

für die Schweiz	Jährlich	...
	Halbjährlich	...
	Vierteljährlich	...
Postunten	Jährlich	...

Freiburg, Neuchâtel

Das Jahr 1852 war ein  
 mals schadete die Masse u  
 nicht mehr, als heute die  
 den ganzen Frühling; die  
 schollen schrecklich an. Die  
 Laubenbrücke war in Gefah  
 Saane weggeschwemmt zu  
 waltig prallten die Wellen  
 wühlten derart, daß man  
 den die Pfeiler und sinken  
 den Andrang der Wogen  
 weit davon — die schöne  
 die Saane war noch nicht  
 bloß eine böse Schiffsbrück  
 ward zum letzten Mal ein  
 Er hatte im Forst einen  
 Es war anno 1864, irre  
 besinne' mich noch ganz  
 Nichtschwert in der Sonn  
 einer Art Stabelle war de  
 bunden an Händen und  
 richter that mit dem Sch  
 feierlich langsamen festen  
 Schnitter, wenn er in ei  
 Krummen Sense so viel al  
 in die „Nade“ betten wi  
 und aus dem Kumpfe qu  
 der klare Wasserstrahl aus  
 ein halberwachsener Zunge  
 Ohne ein Wort zu sprechen.

Doch kehren wir zum bö  
 Jarid. Damals wohnte  
 Saane, ich sag' nicht wo,  
 der hatte fünf erwachsen  
 Wetter immer böser ward,  
 der Regen und ein böß J  
 rief er an einem Samstag  
 ins Hinterstübchen und sagt  
 Bisanzin habe ich euch am  
 am Sonntag Morgen einen  
 damit ihr könnt frohlich se  
 mit euch nie knauserig g  
 kann ich fortan jedem blo  
 Die Zeiten sind böß und  
 nicht. Ich selbst werde e  
 Sparsens geben. Bisanzin  
 oft lang im Wirtshaus ge  
 ich alle Sonntag bloß mei  
 dann gehe ich nach Hau  
 ließen das Hinterstübchen  
 hängen, murrten ein weni  
 fanden am Ende doch, der

Und ich mein's auch. I  
 war, an dieses Geschichtlei  
 es jezt. Wahr ist's, gute  
 Bauern nehmen sich das  
 und sinnen, wie sie möchte  
 zu Grunde gehen. Aber  
 Menschen merkt man nicht  
 leben, als hätten wir das